

## Hofmannsthal, Hugo von: 1. (1896)

- 1 Ich will den Schatten einziger Geschicke
- 2 Groß an den Boden der Gedichte legen,
- 3 Der jungen Helden ungeheure Blicke
- 4 Und andre Götter, die den Sinn bewegen.
  
- 5 Erst aber laßt uns von den Früchten essen:
- 6 Sie kommen aus den Bergen, aus dem Meer,
- 7 Aus schlummerlosen Königsgräbern her,
- 8 Wir wollen ihren Ursprung nicht vergessen
  
- 9 Und nicht, daß sie von Blut Geschwister sind
- 10 Mit uns und all den anderen Geschöpfen
- 11 Des großen Grabes, die den Abendwind
- 12 Mit Flügeln drücken oder schweren Köpfen.
  
- 13 Und wenn wir später in die Hände schlagen,
- 14 Wie Könige und Kinder tun,
- 15 So werden Sklaven der Musik geruhn,
- 16 Ein übermenschlich Schicksal herzutragen.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24731>)